

Mehr Sicherheit auf Bushaltestelle

BAUMAßNAHME Schulleiter Stefan Willms: „Das Areal birgt Gefährdungspotenzial“



Die derzeitige Situation auf der SAAF-Bushaltestelle mit Parkplatz ist verkehrlich sehr unübersichtlich. Alle Verkehrsträger nutzen die gleiche Fläche, was Gefahrenpotenzial birgt.

BILD: DETLEF WESÉ

Kreisbehörde will 615 000 Euro in ein neues Konzept und Beleuchtung investieren.

VON DETLEF KIESE

FRIEDEBURG – Tote Winkel bei den Busfahrern, manche Unübersichtlichkeit beim Miteinander von Schülern und Eltern sowie fehlende Straßenbeleuchtung: „Unsere Bushaltestelle birgt ein Gefährdungspotenzial“, betont Stefan Willms. Denn sämtliche Verkehrsteilnehmer nutzen derzeit dieselbe Verkehrsfläche.

Daher freut sich der Leiter der Schule „Altes Amt Friedeburg“ (SAAF), dass sich nach zehnjähriger Planungszeit jetzt etwas bewegt. Der Landkreis Wittmund als Schulträger möchte den Gesamtbereich umgestalten – der Kreis Ausschuss beschloss im Dezember eine „Ausbauvariante empfehlenswert“ und gab grünes Licht für eine Investition von 615 000 Euro.

Die Situation am Mittwoch, nachdem die 450 Schüler – darunter ein Großteil an Schul-

busfahrern – ihre Halbjahreszeugnisse erhalten hatten, machte die Problematik besonders deutlich: Die Busfahrer jonglieren durch einen schmalen Einfahrtbereich auf das Areal, auf dem die Fahrzeuge wartender Eltern den Verkehrsfluss blockieren. Beim Besteigen der Busse, die hinter- und nebeneinander parken müssen, ist Vorsicht geboten. Erhöhte Flächen für einen barrierefreien Einstieg findet man vergeblich.

„Insbesondere nach der fünften, sechsten und neunten Schulstunde ist es sehr unübersichtlich“, schildert Stefan Willms. Hinzu kämen dann auch die Grundschüler, die hier zur Weiterfahrt ihren Bus wechseln. Das Problem, dass Familienangehörige bei Beerdigungen auf dem nahegelegenen Friedhof am Stroot auf dem Schulgelände parken, sei inzwischen entschärft, nachdem Kirchengemeinde und Bestatter die Trauerfeiern zeitlich verschoben haben.

Das neue Konzept, das der Landkreis Wittmund nach einer Begehung mit Schulleitung und einem Busunterneh-

men vorsieht, soll die Verkehrsströme entzerren. Im östlichen Bereich des Platzes halten vier Schulbusse künftig parallel, sind separat zugänglich und können barrierefrei bestiegen werden. Indem die Einfahrt einen größeren Kurvenradius erhält, wird dieser Bereich für Busfahrer übersichtlicher. Auf zwei abgekoppelten Flächen können die 40 Lehrer und weitere schulische Mitarbeiter ihre Autos abstellen. Für Eltern, die ihre Kinder nach Schulschluss abholen möchten, wird ein eigener Wartebereich eingerichtet. Und an eine umfassende Straßenbeleuchtung denkt man ebenfalls.

Die dringend erforderliche Maßnahme wird allerdings in diesem Jahr wohl noch nicht umgesetzt. „Zunächst wollen wir bis Ende Mai einen Förderantrag bei der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) auf Gewährung einer Zuwendung stellen“, berichtet Renate Janßen, in der Wittmunder Kreisverwaltung zuständig für Schulen und Gebäudemanagement. Sollten die Landesmittel von 75 Prozent

(193 000 Euro) der Kosten für Bau, Grunderwerb und Planung nicht gewährt werden, müsse über eine abge-speckte Alternative nachgedacht werden. Demnächst solle dann auch eine Abstimmung mit der Gemeinde Friedeburg stattfinden. Denn die Planungen sehen den Erwerb eines kleinen Randgrundstücks beim Noelke-Haus vor.

Aus Regionalisierungsmitteln (12,5 Prozent) ist ein weiterer Zuschuss eingeplant, so dass beim Landkreis Eigenmittel von 389 250 Euro eingeplant werden.

Alle Beteiligten, auch die Politiker und Verwaltungsmitarbeiter beim Landkreis, versprechen sich durch den Umbau der Haltestelle mehr Sicherheit im Bereich der Haupt- und Realschule. Die Verkehrsströme werden danach besser gelenkt beziehungsweise voneinander getrennt. Auf Grundlage einer gesetzlichen Vorgabe sollen bis 2022 auch die Haltestellen der Schulstandorte in Wittmund, Esens und Westerholt barrierefrei umgebaut werden.